

Zu diesem Hörverstehensprogramm gibt es drei Audiokassetten bzw. CDs mit der Aufnahme aller Hörverstehenstexte und einer Laufzeit von 220 Minuten.

Die Lehrbücher **Leselandschaft 1** und **Leselandschaft 2** bilden mit **Hörfelder** eine Lehrwerkseinheit. Den Kursleiter begleitet das **Handbuch für den Unterricht** durch das Lehrwerk und den modernen Mittelstufenunterricht.

Leselandschaft 1 ISBN 3-19-007235-3

Leselandschaft 2 ISBN 3-19-007236-1

Leselandschaft 1

Grammatisches Arbeitsbuch ISBN 3-19-017235-8

Leselandschaft 2

Grammatisches Arbeitsbuch ISBN 3-19-017236-6

Handbuch zu

Band 1 und Band 2

mit Grammatikverweisen

ISBN 3-19-027235-2

Hörfelder

Aufgabenbuch

ISBN 3-19-007237-X

3 Audiokassetten

ISBN 3-19-017237-4

VORSCHAU



Inhalt

Auf die Schnelle
Seite 12

Was versteht man unter Hörstrategien?
Seite 14

Einheit 1: **Reisen**

Seite 17 Hörtext 1: Ein Hund möchte nach Miami fliegen –
Gespräch am Flughafen
Leselandschaft 1 / Kapitel 1

Seite 19 Hörtext 2: „’ne ganz andere Welt ...“ –
Zwei Weltreisende berichten
Leselandschaft 1 / Kapitel 1

Einheit 2: **Lesen**

Seite 28 Hörtext 3: „Lieber eine schlechte Rezension als eine
durchschnittliche“ – Wie ein Buch zum
Bestseller wird
Leselandschaft 1 / Kapitel 2

Einheit 3: **Heimat Deutschland**

Seite 36 Hörtext 4: Auf der Wohnungssuche
Leselandschaft 1 / Kapitel 3

Seite 39 Hörtext 5: „Mein Mann möchte nicht den
Karaschi-Tod sterben“ – Eine Japanerin
in Düsseldorf erzählt ...
Leselandschaft 1 / Kapitel 3

Einheit 4: **Stadt / Land**

Seite 47 Hörtext 6: 25 Stück Großvieh, 150 Schafe und 'n paar Schweine – Aus dem Leben eines Bauern
Leselandschaft 1 / Kapitel 4

Einheit 5: **Umwelt**

Seite 57 Hörtext 7: Wohin mit den alten Sachen? – Probleme bei der Kellerentrümpelung
Leselandschaft 1 / Kapitel 7

Seite 60 Hörtext 8: Ist das Ende der Wohlstandsgesellschaften gekommen? – Der Leiter eines Forschungsinstituts über „Neue Wohlstandsmodelle“
Leselandschaft 1 / Kapitel 7

Einheit 6: **Werte**

Seite 67 Hörtext 9: „Ich find’s wichtig, dass man sich überhaupt engagiert, und dem einen sind nun einmal die Tiere wichtig, dem anderen die Menschen!“ – Ansichten und Aktionen eines „militanten Tierschützers“
Leselandschaft 1 / Kapitel 8

Einheit 7: **Berufe**

Seite 77 Hörtext 10: „Manchmal ist es gut, wenn man seine Ruhe hat und nicht sprechen muss“ – Erfahrungen eines ‚Kommunikations-trainers‘
Leselandschaft 2 / Kapitel 8

Einheit 8: **Computer**

Seite 86 Hörtext 11: Konrad Zuse „Der Vater des Computers“
Leselandschaft 2 / Kapitel 3

Einheit 9: Lernen

Seite 89 Hörtext 12: Sich am Telefon erkundigen:
Die Zentrale Mittelstufenprüfung
Leselandschaft 2 / Kapitel 2

Seite 92 Hörtext 13: Wie jemand mit seinem Auto ins Wasser
stürzte, weil er im Landeskundeunter-
richt „geschlafen“ hatte
Leselandschaft 2 / Kapitel 2

Einheit 10: Markt

Seite 99 Hörtext 14: Die vielen Gesichter einer erfolgreichen
Jungunternehmerin
Leselandschaft 2 / Kapitel 11

Einheit 11: Medien

Seite 108 Hörtext 15: Orange für die Guten, Violett für die
Undurchsichtigen – Über die Arbeit eines
Drehbuchautors
Leselandschaft 2 / Kapitel 9

Einheit 12: Gesundheit

Seite 115 Hörtext 16: Mitgefühl und Management – Die Arbeit
des Internationalen Roten Kreuzes
Leselandschaft 2 / Kapitel 6

Einheit 13: Kultur

Seite 123 Hörtext 17: „Das Café der toten Philosophen“
Leselandschaft 2 / Kapitel 12

Auf die Schnelle!

Für wen wurden die „Hörfelder“ gemacht?

„Hörfelder“ trainiert das Hören und Verstehen im Mittelstufenunterricht.

Es kann als Begleitmaterial zu jedem Mittelstufenlehrwerk eingesetzt werden.

„Hörfelder“ und „Leselandschaft“

Unterrichten Sie mit „Leselandschaft 1“ und / oder „Leselandschaft 2“? Im Inhaltsverzeichnis finden Sie einen Verweis auf die Kapitel der Leselandschaft, denen die Hörtexte thematisch zugeordnet werden können.

Inhalte und Aufgaben

„Hörfelder“ folgt in den Inhalten und Aufgabenstellungen didaktisch-methodischen Erkenntnissen, wie sie auch im Mittelstufencurriculum des Goethe-Instituts und im Anforderungsprofil der neuen Zentralen Mittelstufenprüfung des Goethe-Instituts berücksichtigt wurden.

Wie die Hörtexte aufbereitet wurden

Alle Interviews und Gespräche wurden vor Ort oder am Telefon geführt, anschließend transkribiert, teilweise gekürzt und – um eine gleichbleibende technische Qualität zu gewährleisten – von professionellen Sprechern nachgesprochen.

Alle typischen Elemente eines gesprochenen Textes – individuelle Partikelhäufungen, Wiederholungen einzelner Satzteile, regional bedingte Sprachfärbungen, abrupt abgebrochene Sätze, von der Schriftsprache abweichende Satzstellung, umgangssprachliche Wendungen u. a. m. – wurden beibehalten.

Somit unterscheiden sich die Transkriptionen in ihren sprachlichen und stilistischen Registern von abgedruckten „Interviews“ (in Illustrierten und Fachzeitschriften ...) und eignen sich nicht als Lesetexte. Vieles wird erst durch die Intonation des gesprochenen Textes verständlich.

Wie das Hörprogramm aufgebaut ist

Die Hörtexte sind durchgehend nummeriert (siehe auch Kolumnentitel) und thematischen Einheiten zugeordnet.

- Zu jedem Hörtext finden Sie zu Beginn die Texttranskription. Sie unterstützt Sie bei der Unterrichtsvorbereitung.
- Danach folgen die Aufgabenblätter, die Sie für den Einsatz im Unterricht kopieren können.

Der Lösungsschlüssel im Anhang ist ebenfalls nach Hörtexten sortiert.

Hörtext 2:

„'ne ganz andere Welt ...“ – Zwei Weltreisende berichten

Leselandschaft 1 / Kapitel 1

Weltreisende am Stammtisch

Teil I

Peter: Ah, grüß dich, Thomas, schön dich wiederzusehen ... Wie geht's denn so?

Thomas: Wie soll's schon sein? Zum Glück gibt's ja dieses braune Getränk hier ... und wie sieht's bei dir aus?

P.: Zu viel Arbeit, in aller Frühe raus, abends spät nach Hause ... morgens dunkel, abends dunkel, ich weiß gar nicht mehr, ob's noch mal hell wird ...

Th.: Hmm genau ...

P.: Tja, das ist nicht mehr so wie zu Studentenzeiten, da konnte man noch den ganzen Tag im Bett bleiben, wenn man Lust hatte ...

P.: ... tja, und Urlaub machen, so oft man wollte ...

Th.: ... ja, ja schön lange schlafen, lange Urlaube machen ...

P.: Tja, das war schon nicht schlecht ...

Th.: und heute, der Tarifurlaub, da ist's schon 'ne Weltreise, wenn du bis zur Mosel reist ...

P.: ... oder bis nach Mallorca ...

Th.: ... Neckermann macht's möglich ... Tja, früher konnte ich mich einfach ins Auto setzen oder ins Flugzeug, einfach los, auf geht's mit Gebrüll ohne sechs Wochen vorher den Urlaub anmelden zu müssen. Ach, noch mal so'n halbes Jahr Australien wär' nicht schlecht, das sind ... auch schon mittlerweile sieben Jahre her ...

P.: Echt? ...

Th.: ... mit dem Flugzeug in 12 Stunden in Singapur ...

P.: ... ach wieder 'ne Stadt; da bin ich bin lieber in die weite Natur gereist, Wüsten halt, wo ich gerne hinfahre. Algerien, da ist's kein Problem dahinzukommen, da setzt du dich ins Auto, in 10 Stunden bist du in Marseille, noch mal 22 Stunden mit der Fähre, und dann noch mal 5 Stunden auf der Landstraße und da bist du schon mitten in der Wüste ...

Th.: ... da bleib' ich auch nicht lange, in Singapur. Du fliegst noch 4 Stunden weiter und da ist's auch recht, wie soll ich sagen, wüstenhaft ... sehr abwechslungsreich, teilweise Nationalparks mit Palmen und dann diese weiten ebenen Flächen bis zum Horizont ...

P.: ... die Erwartungen, mit denen du da hinfährst! Dann sieht alles ganz anders aus, da in Algerien. Du denkst, du kommst in ein Land, durch und durch Sandwüste, und das ist natürlich nicht so. Du kommst in Städte, die von der Struktur her völlig anders sind als deutsche Städte, auch die Mentalität ist nicht zu vergleichen, aber du kommst in eine große moderne Stadt mit einem starken französischen Einschlag, d. h. du gehst da durch und in manchen Ecken sieht es da aus wie in Marseille. Das ist schon was ganz anderes als das, was du dir so vorgestellt hast, statt nur enge Gassen auch mal breite Prachtstraßen ... Und da fährst du weiter, du erwartest ein sehr karges Land und das ist ja auch nicht der Fall. Es ist sehr waldig gewesen, wie im Schwarzwald. Natürlich nicht so überlaufen in dem Sinne, dass du halt nicht so viele Bauernhöfe hast oder so was, aber es hat schon ein bisschen was davon; du fühlst dich da gleich zu Hause ... Das Wetter ist gut ...

Th.: ... ich komm' ja nicht aus dem Schwarzwald ...

Gong, Teil II

- P: ... und da am Hafen in Algier bist du gleich mitten auf'm arabischen Markt, lernst gleich den Verkehr kennen; zweispurige Straße sechsspurig benutzt, tja, wenn du da mit der Fähre kommst, da merkst du gleich, dass du in einem anderen Land bist ...
- Th.: ... da bist du gleich mitten drin im Gewimmel ... tja, als wir in Australien angekommen sind, da dachten wir, Englisch sei kein Problem, und da mussten wir erst mal 'nen ganzen Tag warten, weil wir abgeholt worden sind, da haben wir uns vor das Hauptpostgebäude gesetzt und gekuckt und zugehört, und da dachten wir zuerst, das wär'n Holländer, und dann haben wir herausgefunden, dass es so'n komischer Slang von denen ist. Und die erste Woche waren wir glücklicherweise auf 'ner Schafschererfarm. Und die Leute da, die sprechen ..., den übelsten Slang sprechen die da. Das war 'ne harte Schule, da haben wir zuerst nichts verstanden, später hat sich das aber als gut erwiesen ...
- P: ... Ja, in Algerien, da verstehst du sowieso nichts. Ich sprech' ja kein Arabisch. Was die Leute untereinander reden, das verstehst du eh nicht. Wenn die sich mit dir unterhalten, das versteht man, weil die sich sehr viel Mühe geben, obwohl die heute nicht mehr so perfekt Französisch sprechen ...
- Th.: ... Bist du da alleine durchgefahren?
- P: ... Nee, wir sind da zu dritt gefahren ...
- Th.: ... 'ne richtige Abenteuer tour ...
- P: ... nö, es hört sich wilder an, als es ist. Es, es gibt da Benzin, es gibt da Straßen ...
- Th.: ... es ist schon was ...
- P: ... ja, und es gibt keine Geschwindigkeitsbegrenzungen ...
- Th.: ... auch nicht schlecht ...
- P: ... na ja, und die Straßen sind manchmal schon furchtbar, zum Beispiel die Nationalstraße 30, da liegt dann schon mal ein Kamel oder 'ne Kuh auf der Straße, gut, aber damit rechnet man ja auch vorher ...

Gong, Teil III

- Th.: ... oder auch nicht ... Als ich in Australien war, da passierte uns, dass ein Känguru bei uns in die Seite des Autos reingelaufen ist. Es war voll witzig, es war schon ziemlich dunkel, aber wir konnten noch seh'n, dass einige Kängurus da am Straßenrand standen, und da hat unser Känguru irgendwie Panik gekriegt, lief neben uns her, dann sah es wohl unsere Scheinwerfer, und als die Lichter vorbeiwanden, da dachte es sich wohl, es könne jetzt hinter den Lichtern ganz gemütlich überhupfen, und da hat es voll das Auto erwischt. Da wir vorher auf sehr staubigen Straßen fuhren, war das ganze Auto voll eingestaubt, und da am nächsten Morgen haben wir den Abdruck des Kängurus im Staub gesehen, sogar die Nasenlöcher konntest du sehen, im Staub an dem Wagen, die Augen, die Augenbrauen, alles, wirklich alles, ein richtiges Seitenprofil ...
- P: In Algerien, wenn du da weiter im Süden bist, musst du auch nachts fahren! Auf der asphaltierten Straße ist es so heiß tagsüber, dass die Reifen platzen könnten ...
- Th.: in Australien ist's nicht so wild ...
- P: ... und da hatten wir noch das zusätzliche Problem, dass in unserem VW-Käfer die Heizung nicht auszustellen war ...
- Th.: ... schön ...
- P: ... ja, aber das war halt kein großer Unterschied mehr. So viel mehr als 40–50 Grad war es im Käfer ja auch nicht ...
- Th.: Ist ja ganz okay, wenn du abnehmen willst ...

Teil I

Hören Sie das Gespräch. Lesen Sie dann die Aufgaben 2–4.
Hören Sie dann Teil I und II noch einmal und lösen Sie die Aufgaben.

- Kursorisches Hören* 2. Wählen Sie die jeweils richtige Antwort aus:
- a. Das Wuppertal Institut stellt in seiner Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ acht Leitbilder vor, die
 - (1) ... zeigen, wie die Natur ökonomischer entwickelt werden kann. ■
 - (2) ... zeigen, wie ein Leben mit weniger Naturverbrauch entwickelt werden kann. ■
 - b. Professor Scherbaum hat festgestellt,
 - (1) ... dass Wohlstand auch mit weniger Konsum ersetzt werden kann. ■
 - (2) ... dass Wohlstand in Wirklichkeit nur mit Konsumwachstum erreicht werden kann. ■

Teil II

- Kursorisches Hören* 3. Wie sieht v. Weizsäckers Modell der „De-Facto-Umerziehung“ aus? Welches Modell entspricht sinngemäß seinen Antworten?

A
Es ist eine Illusion, den Menschen umerziehen zu wollen, dennoch kann man eine De-Facto-Umerziehung erreichen, wenn man dazu innerhalb der Marktwirtschaft die Preise für den Naturverbrauch teurer macht: steigende Preise hätten zur Folge, dass das Vergeuden von Naturschätzen teurer würde und dass das effiziente Umgehen mit den Naturschätzen rentabler würde.

B
Es ist eine Illusion, den Menschen umerziehen zu wollen, denn der Mensch ist stets in der Lage, neue Technologien zu entwickeln, die eine noch intensivere Ausbeutung der Ressourcen ermöglichen. Das nötige Geld für die Entwicklung könnte durch eine Steuerreform erreicht werden.

- Detailliertes Hören* 4. Welche Naturschätze sollten verteuert werden? Nennen Sie mindestens 3 der 4 von v. Weizsäcker genannten Beispiele. Um wie viel Prozent im Jahr?

Nach dem Hören

8. Formulieren Sie die kursiv gesetzten Satzteile um:

a. Das Konsumwachstum ist *an den Bedürfnissen* der Menschen *vorbeigegangen*.

b. Wir wollen eine Umerziehung *bewerkstelligen*.

c. Die deutsche Industrie könnte hier *eine Vorreiterrolle spielen*.

d. Der Öko-Kühlschrank *trat seinen Siegeszug an*.

e. Viele Wissenschaftler *schwanken zwischen zwei Positionen*.

9. *Zur Diskussion gestellt:*

Geben Sie v. Weizsäcker Recht, wenn er sagt, eine Ökologiesteuern (z. B. für Benzin, Heizöl) könnte den Menschen umweltbewusster machen? Ist der Mensch „erziehbar“?

Aufgaben zum Hörverstehen

Vor dem Hören

Informationen zur Person: Jens Felder (Name geändert), 35 Jahre alt, ist Tierversuchsgegner aus der „autonomen“ Szene.

1. Schauen Sie sich das Bild an. Welche Assoziationen haben Sie dazu? Wo könnte sich das abspielen?



Haben Sie von Tierschutzaktionen gehört – oder vielleicht selber eine erlebt?

Höraufgaben

Kursorisches Hören

2. Arbeiten Sie mit 2/3 Lernpartnern. Diskutieren Sie folgende Fragen und notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte.
 - a. Was unternehmen Tierschützer in Ihrer Heimat?
 - b. Was würden Sie den Tierschützern vorschlagen noch zusätzlich / intensiver zu tun?

Hören Sie jetzt das ganze Interview. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen mit den Aussagen von Jens. Gibt es Gemeinsamkeiten?

Hören Sie dann den Hörtext abschnittsweise.

Aufgaben zum Hörverstehen

Selektierendes Hören

Lesen Sie die Aufgaben.
Hören Sie dann die vier Texte und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Marseille

a. Wogegen richteten sich die Proteste?

b. Wer organisierte die Proteste?

Dagestan

c. Wie viele Menschen wurden getötet? Wodurch?

d. Kommentar des russischen Sicherheitsberaters Ritkin:

Börse

e. Was ist der aktuelle Kurs der Telekom-Aktie?

f. Wie war der Ausgabekurs?

Europarat

g. Was wurde verabschiedet?

Lösungen zu Hörtext 1: Gespräch am Flughafen

1. Schäferhund
2. Käfig
3. 2000, 1790
4. Haftung
5. betäuben
6. 12 Stunden
7. Impfnachweis
8. 16.10 Uhr
9. 440
10. München

Lösungen zu Hörtext 2: Zwei Weltreisende berichten

2. Hafen, VW-Käfer, Wüste, orientalischer (arabischer) Markt, Nationalstraße 30, Schafschererfarm, Schlafsack; evtl. Fähre (wird allerdings nur erwähnt, über die Fahrt auf der Fähre wird nicht gesprochen)
3. Auto, Fähre
4. Erwartungen: durch und durch Sandwüste, nur enge Gassen, sehr karges Land
Realität: moderne Stadt ..., Prachtstraßen, waldiges Land, ...
5. – „braunes Getränk“: Gemeint ist das in Düsseldorf beliebte Alt-Bier, andere „braune“ Getränke (z. B. Cola) können akzeptiert werden; der Hinweis am Ende: „Noch ein Bierchen?“ gibt aber auch einen klärenden Hinweis.
– sehr früh aufstehen
– Mit dieser Redewendung drückt der Sprecher seine Begeisterung / Vorfreude auf den Urlaub aus.
– „Tarifurlaub“: der einem Arbeitnehmer zustehende Mindesturlaub (ca. 5–7 Wochen), in ihrer Studentenzeit hatten die beiden 6 Monate im Jahr Semesterferien; Mosel: Fluss im Südwesten Deutschlands.
6. a. „keine Verständigungsschwierigkeiten“ / man kann Schwierigkeiten bekommen, da in Australien ein ‚Slang‘ gesprochen wird / es ist schwer, den australischen ‚Slang‘ zu verstehen / ...
b. „Holländer getroffen“ / es handelte sich um Australier, die einen Slang gesprochen haben.